

Günther, Johann Christian: Mein Kummer weint allein um dich (1709)

1 Mein Kummer weint allein um dich,
2 Mit mir ist's so verloren,
3 Die Umständ überweisen mich,
4 Ich sey zur Noth gebohren.
5 Ach, spare Seufzer, Wuntsch und Flehn,
6 Du wirst mich wohl nicht wiedersehn
7 Als etwan in den Auen,
8 Die Glaub und Hofnung schauen.

9 Vor diesem, da mir Fleiß und Kunst
10 Auf künftig Glücke blühte
11 Und mancher sich um Günthers Gunst
12 Schon zum Voraus bemühte,
13 Da dacht ich, wider Feind und Neid
14 Die Palmen der Beständigkeit
15 Mit selbst erworbnem Seegen
16 Dir noch in Schoos zu legen.

17 Der gute Vorsaz geht in Wind;
18 Ich soll im Staube liegen
19 Und als das ärmste Findelkind
20 Mich unter Leuten schmiegen.
21 Man lässt mich nicht, man stößt mich gar
22 Noch ständig tiefer in Gefahr
23 Und sucht mein schönstes Leben
24 Der Marter preiszugeben.

25 So wird auch wohl mein Alter seyn;
26 Ich bin des Klagens müde
27 Und mag nichts mehr gen Himmel schreyn
28 Als: Herr, nun las im Friede!
29 Kraft, Muth und Jugend sind fast hin,
30 Daher ich nicht mehr fähig bin,

31 Durch auserlesne Sachen
32 Mir Gut und Ruhm zu machen.

33 Nimm also, liebstes Kind, dein Herz,
34 O schweres Wort, zurücke
35 Und kehre dich an keinen Schmerz,
36 Womit ich's wiederschicke;
37 Es ist zu edel und zu treu,
38 Als daß es mein Gefehrte sey
39 Und wegen fremder Plage
40 Sein eignes Heil verschlage.

41 Du kanst dir durch dies theure Pfand
42 Was Köstlichers erwerben,
43 Mir mehrt es nur den Jammerstand
44 Und läst mich schwerer sterben;
45 Denn weil du mich so zärtlich liebst
46 Und alles vor mein Wohlseyn giebst,
47 So fühl ich halbe Leiche
48 Auch zweyfach scharfe Streiche.

49 Ich schwur vor diesem: Nur der Tod,
50 Sonst soll uns wohl nichts trennen;
51 Verzeih es jezo meiner Noth,
52 Die kan ich dir nicht gönnen;
53 Ich liebe dich zu rein und scharf,
54 Als daß ich noch begehren darf,
55 Daß Lorchchen auf der Erde
56 Durch mich zur Wittwen werde.

57 So brich nur Bild und Ring entzwey
58 Und las die Briefe lodern;
59 Ich gebe dich dem ersten frey
60 Und habe nichts zu fodern.
61 Es küße dich ein anderer Mann,

62 Der zwar nicht treuer küßen kan,
63 Jedoch mit größerm Glücke
64 Dein würdig Brautkleid schmücke.

65 Vergiß mich stets und schlag mein Bild
66 Von nun an aus dem Sinne;
67 Mein letztes Wünschen ist erfüllt,
68 Wofern ich dies gewinne,
69 Daß mit der Zeit noch jemand spricht:
70 Wenn Philimen die Ketten bricht,
71 So sind's nicht Falschheitstrieb,
72 Er hast sie nur aus Liebe.

(Textopus: Mein Kummer weint allein um dich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43963>)